



PREDIGTBEZIRK *Matthäus*
in der Pfarrgemeinde West
Sundgaullee 31
79114 Freiburg i. Br.
Tel. 0761-276642
Freiburg, 30. August 2021

Matthäus-Kids #19

Der Wolf und die sieben jungen Geißlein

Ein Märchen der Brüder Grimm

im Geschichtenfenster vom 30. August bis 25. September 2021



Der Wolf und die sieben jungen Geißlein

Ein Märchen der Brüder Grimm

Es war einmal eine alte Geiß, die hatte sieben junge Geißlein, und hatte sie lieb, wie eine Mutter ihre Kinder lieb hat. Eines Tages wollte sie in den Wald gehen und Futter holen. Da rief sie alle sieben herbei und sprach: „Liebe Kinder, ich will hinaus in den Wald. Seid auf eurer Hut vor dem Wolf: Wenn er hereinkommt, so frisst er euch mit Haut und Haar. Der Bösewicht verstellt sich oft, aber an seiner rauhen Stimme und an seinen schwarzen Füßen werdet ihr ihn gleich erkennen.“ Die Geißlein sagten: „Liebe Mutter, wir wollen uns schon in acht nehmen, Ihr könnt ohne Sorge fortgehen.“ Da meckerte die Alte und machte sich getrost auf den Weg.

Es dauerte nicht lange, da klopfte jemand an die Haustür und rief:

„Macht auf, ihr lieben Kinder,
eure Mutter ist da
und hat jedem von euch etwas mitgebracht!“

Aber die Geißlein hörten an der rauhen Stimme, dass es der Wolf war. „Wir machen nicht auf,“ riefen sie, „du bist unsere Mutter nicht, die hat eine feine und liebevolle Stimme. Aber deine Stimme ist rau; du bist der Wolf!“

Da ging der Wolf fort zu einem Krämer und kaufte sich ein großes Stück Kreide; er aß es auf und machte damit seine Stimme fein. Dann kam er zurück, klopfte an die Haustür und rief:

„Macht auf, ihr lieben Kinder,
eure Mutter ist da
und hat jedem von euch etwas mitgebracht!“

Aber der Wolf hatte seine schwarze Pfote in das Fenster gelegt, das sahen die Kinder und riefen: „Wir machen nicht auf, unsere Mutter hat keinen schwarzen Fuß, wie du; du bist der Wolf!“

Da lief der Wolf zu einem Bäcker und sprach: „Ich habe mich an den Fuß gestoßen, streich mir Teig darüber.“ Als ihm der Bäcker die Pfote bestrichen hatte, so lief er zum Müller und sprach: „Streu mir weißes Mehl

auf meine Pfote.“ Der Müller fürchtete sich und machte ihm die Pfote weiß. Ja, so sind die Menschen.

Nun ging der Bösewicht zum dritten Mal zu der Haustür, klopfte an und sprach:

„Macht auf, ihr lieben Kinder,
eure Mutter ist da
und hat jedem von euch etwas mitgebracht!“

Die Geißlein riefen: „Zeig uns zuerst deine Pfote, damit wir wissen, dass du unser liebes Mütterchen bist.“ Da legte der Wolf die Pfote ins Fenster, und als sie sahen, dass sie weiß war, so glaubten sie, es wäre alles wahr, was er sagte, und machten die Türe auf. Wer aber hereinkam, war der Wolf. Die Geißlein erschrakten und wollten sich verstecken. Das eine sprang unter den Tisch, das zweite ins Bett, das dritte in den Ofen, das vierte in die Küche, das fünfte in den Schrank, das sechste unter die Waschschiüssel, das siebente in den Kasten der Wanduhr. Aber der Wolf fand sie alle und machte nicht langes Federlesen: Eins nach dem andern schluckte er in seinen Rachen; nur das jüngste in dem Uhrkasten fand er nicht. Als der Wolf seine Lust gebüßt hatte, trollte er sich fort, legte sich draußen auf der grünen Wiese unter einen Baum und fing an zu schlafen.

Nicht lange danach kam die alte Geiß aus dem Walde wieder heim. Ach, was musste sie da erblicken! Die Haustür stand sperrweit auf: Tisch, Stühle und Bänke waren umgeworfen, die Waschschiüssel lag in Scherben, Decke und Kissen waren aus dem Bett gezogen. Sie suchte ihre Kinder, aber nirgends waren sie zu finden. Sie rief sie nacheinander bei Namen, aber niemand antwortete. Endlich, als sie das jüngste rief, da rief eine feine Stimme: „Liebe Mutter, ich stecke im Uhrkasten.“ Sie holte es heraus, und es erzählte ihr, dass der Wolf gekommen wäre und die anderen alle gefressen hätte. Da könnt ihr denken, wie sie über ihre armen Kinder geweint hat!

Endlich ging sie in ihrem Jammer hinaus, und das jüngste Geißlein lief mit. Als sie auf die Wiese kam, so lag da der Wolf an dem Baum und schnarchte,

dass die Äste zitterten. Sie betrachtete ihn von allen Seiten und sah, dass in seinem angefüllten Bauch sich etwas regte und zappelte. „Ach, Gott“, dachte sie, „sollten meine armen Kinder, die er zum Nachtmahl hinuntergewürgt hat, noch am Leben sein?“ Da musste das Geißlein nach Hause laufen und Schere, Nadel und Zwirn holen. Dann schnitt sie dem Ungetüm den Wanst auf. Und kaum hatte sie einen Schnitt getan, so streckte schon ein Geißlein den Kopf heraus, und als sie weiter schnitt, so sprangen nacheinander alle sechs heraus und waren noch alle am Leben und hatten nicht einmal Schaden erlitten. Denn das Ungetüm hatte sie in der Gier ganz hinuntergeschluckt. Das war eine Freude! Da herzten sie ihre liebe Mutter und hüpfen wie ein Schneider, der Hochzeit hält. Die Alte aber sagte: „Jetzt geht und sucht Wackersteine, damit wollen wir dem gottlosen Tier den Bauch füllen, solange es noch im Schlafe liegt.“ Da schleppten die sieben Geißerchen in aller Eile die Steine herbei und steckten sie ihm in den Bauch, so viel als sie hineinbringen konnten. Dann nähte ihn die Alte in aller Geschwindigkeit wieder zu, dass er nichts merkte und sich nicht einmal regte.

Als der Wolf endlich ausgeschlafen hatte, machte er sich auf die Beine. Und weil ihm die Steine im Magen so großen Durst erregten, so wollte er zu einem Brunnen gehen und trinken. Als er aber anfing zu gehen und sich hin und her zu bewegen, so stießen die Steine in seinem Bauch aneinander und rasselten. Da rief er:

„Was rumpelt und pumpelt
in meinem Bauch herum?
Ich meinte, es wären sechs Geißlein.
Doch sind's lauter Wackerstein.“

Und als er an den Brunnen kam und sich über das Wasser bückte und trinken wollte, da zogen ihn die schweren Steine hinein. Und er musste jämmerlich ersaufen. Als die sieben Geißlein das sahen, kamen sie eilig herbeigelaufen und riefen laut: "Der Wolf ist tot! Der Wolf ist tot!" und tanzten mit ihrer Mutter vor Freude um den Brunnen herum.

Basteltipp: Das Geißlein in der Standuhr

Material

- ein Blatt buntes Papier A4, gerne etwas fester
- ein in der Länge geteiltes A4-Blatt weißes Transparentpapier oder einen Streifen Butterbrotpapier
- Schnipsel von buntem Transparentpapier

Werkzeug: Schere, Klebstoff

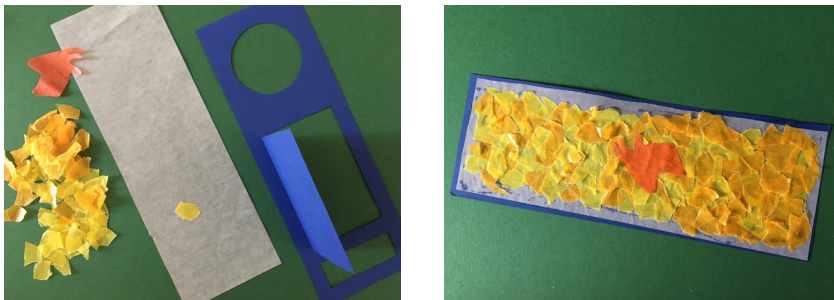
Anleitung

- Die beigefügte Kopiervorlage auf ein Blatt buntes Papier ausdrucken/durchpausen.
- An den durchgezogenen Linien die Uhr ausschneiden. Wenn du eine Uhr mit Tür basteln willst, musst du beim großen Rechteck mit einer spitzen Schere vorsichtig auf der Linie ein Loch bohren und von dort aus das große Rechteck an drei Seiten ausschneiden. Die vierte Seite falzt du, damit du die Tür öffnen und schließen kannst.
- Beklebe den Streifen weißes Transparentpapier mit Schnipseln von hellem Transparentpapier.
- Schneide aus der Bastelvorlage den Ziegenkopf aus und benutze ihn als Schablone, um einen Ziegenkopf aus dunklerem Transparentpapier auszuschneiden.
- Klebe den Ziegenkopf ungefähr in die Mitte des Streifens mit den bunten Schnipseln. Klebe ihn so auf, dass er im mittleren Fenster der Uhr zu sehen ist.

Fertigstellung:

Klebe die Uhr auf die andere Seite des weißen Transparentpapiers, die nicht mit Schnipseln beklebt ist. Aus Papierresten kannst du noch zwei Zeiger für das Ziffernblatt der Uhr schneiden und aufkleben oder zwei Zeiger mit einem schwarzen Stift aufmalen.

Der Ziegenkopf ist nur dann gut zu sehen, wenn die Uhr von hinten beleuchtet wird. Ohne Beleuchtung bleibt das Geißlein gut versteckt vor dem Wolf ...



Weitere Basteltipps: <https://www.instagram.com/familienbildungfreiburg/>
und auf unserer Homepage:
<https://www.ekifrei-west.de/predigtbezirk-matthaeus/matthaeus-kids/>

